



Pressebericht

Carsten Schmitt
Pressereferent
Borchener Str. 150
33098 Paderborn
Tel. 05251/63941

c.schmitt@di-paderborn.de

Paderborn, 13.05.2014

Militärwerbung durch Unterhaltungsmusik

Auftakt zur Aktionswoche „Friedenklänge“ mit Dr. Mirijam Streibl

„Musik kann Gänsehaut erzeugen, aber auch Angst einjagen, sogar als Folterinstrument eingesetzt werden wie in den „Disco-Rooms“ im Gefangenenlager auf Guantanamo“ beschrieb die Münsteraner Musikwissenschaftlerin Dr. Mirijam Streibl, Referentin bei der Auftaktveranstaltung zur Aktionswoche „Friedenklänge statt Militärmusik“ die vielfältigen Wirkungen von Tönen und Klängen. Das Militär wisse seit jeher die „Macht der Musik“, so der Titel ihres Referats, gezielt einzusetzen.

Bei kriegerischen Auseinandersetzung wirke Militärmusik angsthemmend und als „Aufputzmittel“, besonders mithilfe von Blas- und Rhythmusinstrumenten. Die Paderborner „Woche der Militärmusik“ diene vornehmlich der Öffentlichkeitsarbeit, als „Schnittstelle zwischen Volk und Militär“. „Militärwerbung in unterhaltender Form wird schon seit dem Ende der napoleonischen Kriege betrieben, sie durchzieht das ganze 19. und 20. Jahrhundert“. Mit ihrer Unterstützung hätten am Beginn des ersten Weltkrieges ganze Massen euphorisiert werden können.

Doch obwohl wissenschaftlich erwiesen sei, dass Klänge direkten Einfluss auf Kerngebiete des menschlichen Gehirns (Amygdala, Mandelkern) zu nehmen in der Lage seien, bestimme doch immer auch der soziale und persönliche Kontext über deren Wirkung mit. „Es liegt immer auch in unserer Macht, was wir aus Musik machen“, betonte Streibl.

Mit der Bitte um Veröffentlichung
und freundlichen Grüßen

Carsten Schmitt
Pressereferent

Anlage Foto:

Auftaktveranstaltung zur Aktionswoche „Friedensklänge“ zur Macht der Musik:
Musikwissenschaftlerin Dr. Mirijam Streibl mit Dr. Peter Witte (Pax Christi
Diözesanverband Paderborn)

